

Gemeinsamer Gottesdienst

**Pastorin Daniela KonrÄdi (St. Michael) und
Pastorin Chang-Mi Dallat (St. Petri und Pauli)**

Christi Himmelfahrt

*Christus spricht: Wenn ich erhöhet werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen.*

(Joh 12, 32)

Kerze anzünden

Jesus Christus, du Auferstandener,
du verbindest Himmel und Erde.

Der Himmel steht offen – durch dich er nah.

Du zeigst mir die Erde – du bist bei mir.

Beides hältst du in deinen Händen – fülle mein Herz mit Freude.

Mit dir geht der Himmel über mir auf – schenke mir Zuversicht.

Ich feiere

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Lied Dich rühmt der Morgen *(Mel. EG 398: In dir ist Freude)*

1. Dich rühmt der Morgen. Leise verborgen singt sie Schöpfung dir, Gott, ihr Lied. / Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heut geschieht./ Du fallst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unsrer Seite, bist wie der

Tau um uns, wie Luft und Wind. / Sonnen erfüllend dir deinen Willen. Sie gehen und preisen mit ihren Kreisen der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben, gib uns heute dein gutes Wort. / So geht dein Segen auf unsern Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns fort. / Du bist der Anfang, dem wir vertrauen, du bist das Ende, auf das wir schauen. Was immer kommen mag, du bist uns nah. / Wir aber gehen von dir gesehen, in dir geborgen durch Nacht und Morgen und singen ewig dir. Halleluja!

Psalm Psalm 47,2.6-10 *(wenn möglich, im Wechsel)*

Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Gott fährt auf unter Jauchzen, der Herr beim Schall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige!

Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt als Volk des Gottes Abrahams;
denn Gott gehören die Schilde auf Erden; er ist hoch erhaben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist,

wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.

Epistel Apostelgeschichte 1,3+4.8-11

Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach

er – von mir gehört habt: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen.

Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.

Die sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“

Evangelium Joh 17,20-26 (=Predigttext)

20 Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. 24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. 25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Predigt zur Corona-Zeit

(Pastorin Daniela Konradi)

Liebe Gemeinde!

Gnade sei mit euch und Friede, von dem der war, der ist und der kommt. Amen.

Das ist für mich der erste Gottesdienst seit Beginn der Corona-Zeit, in dem ich wieder mit Menschen vor Ort sein kann. Es ist ein bisschen komisch, dass wir nicht in St. Michael sind, wo ich ja eigentlich hingehöre, aber ich bin trotzdem froh, endlich wieder reale Gottesdienstgemeinschaft in der Kirche zu erleben. Also freue ich mich, mit Ihnen heute und hier Gottes Wort hören und teilen zu können.

„Eins sein“ wünscht Jesus sich für die Menschen, die an ihn glauben im heutigen Predigttext. Gemeinschaft erleben im Glauben und gemeinsam Kraft und Halt finden, in dem was uns miteinander verbindet.

In den letzten Wochen ist dieses „Eins sein“ auf so unterschiedlichste Weise gefeiert und gelebt worden, obwohl wir nicht beieinander sein konnten und, obwohl wir uns nicht persönlich ins Gesicht sehen konnten. Trotzdem war sie da, die Gemeinschaft. Manchmal viel spürbarer als vorher, als alles so selbstverständlich war und nicht hinterfragt wurde.

Der Predigttext mit seinen umständlichen Johannesworten erzählt uns etwas davon, wie wertvoll es ist, wenn wir „eins werden“ im Glauben daran, dass die Liebe Gottes bestehen bleibt und geschenkt ist für immer, auch in den dunklen und unsicheren Zeiten, also auch heute.

Der Text gehört zu den letzten Worten Jesu, die er mit Gott spricht bevor er in Gethsemane gefangen genommen wird. Es ist ein Gebet, das hohepriesterliche Gebet. Der Hohepriester war im jüdischen Tempel der Einzige, der in den kleinen Raum ganz im Innern des Tempels gehen durfte, wo die Bundeslade stand - der kleine Raum, der Das Allerheiligste genannt wurde, der durch einen Vorhang verdeckt war - und das Blut des Opfertieres auf die Sühnedecke, oder den Gnadenstuhl, den Deckel der Bundeslade, sprengen durfte.

Wenn Jesus betet, erinnert er damit daran, dass er sich für uns opfert. Und im tiefen Gespräch mit Gott bittet er darum, dass die Liebe für alle jene, die zurückbleiben, also auch für uns heute, bestehen bleibt. Sie soll das Band der Gemeinschaft sein. Dieses Band bleibt bestehen, auch wenn Jesus, so wie es die neutestamentlichen Schriften berichten, gen Himmel fährt und zurückkehrt an die Seite Gottes. Das Band zwischen Himmel und Erde bleibt bestehen. Das Band zwischen Gott und den Menschen bleibt auch bestehen. Nicht trennt uns untereinander und nichts trennt uns von Gott.

Als Erwachsene neigen wir ja leider dazu, alles zu versachlichen und alles muss erklärt und technisch durchdringbar sein. Wie wunderbar ist es da, wenn wir durch Kinderaugen die Dinge betrachten könnten und der ganze Bereich der Erklärungen ausgeblendet wird. Fragen wie: Ist er wirklich in den Himmel aufgehoben worden? Wie ging denn das? Was soll denn das bedeuten? sind plötzlich unwichtig, wenn mit kreativen und sich selbsterklärenden Mitteln Bilder entstehen, die Kinder interessant und aufregend finden. So eine Idee hatten die Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit.

Denn vor einigen Tagen fiel mir eine Bastelanleitung zu Himmelfahrt in die Hände, die Kinder sowohl hier in St. Petri und Pauli, als auch in St. Michael von Frau Hinsch, Herrn Förster und Frau Brysinski bekamen.

Bei dieser Bastelidee ist es ganz einfach: Jesus wird an einem Band in den Himmel gezogen und verschwindet in dem Wolkenbecher. Das Band ist also deutlich zu sehen. Ohne das Band, funktioniert die Bastelidee nicht. Für Kinder ist damit völlig einleuchtend und klar, wie das mit der Himmelfahrt Jesu funktioniert hat.

Gott hat Jesus in den Himmel gezogen, hat ihn sozusagen zurückgeholt. Und na klar..., wer in die Wolken hinaufgezogen wird, der ist für uns Menschen nicht mehr sichtbar. Wie wunderbar, wie einleuchtend einfache, was für eine anrührende Glaubensweise.

Bei der Bastelidee ist das Band entscheidend.

In unserem Glauben ist genauso. Das Liebesband Gottes, die Verbindung zwischen Himmel und Erde, ist für immer da. An diesem Liebesband Gottes wurde Christus von der Erde „hinaufgezogen“ in den Himmel. Und zugleich ist es das Band, das Himmel und Erde verbindet.

Jesus sagt im heutigen Predigttext: „...ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“

Das ist das Band zwischen Jesus und uns Menschen. Das sind die Worte, die Himmel und Erde verbinden. Das ist der Glaube, der uns hilft Tage und Zeiten, wie die Corona-Zeit zu bestehen. Es ist die Liebe, dieses anrührende Gefühl der Zugehörigkeit und des Verbundenseins.

In diesen Tagen, in denen so viele daran zu zweifeln beginnen, dass die Maßnahmen unserer Regierung angemessen und weitsichtig genug waren, scheint mir das gesellschaftliche Band untereinander wieder einmal brüchig zu werden. Die, die am lautesten schreien bekommen wieder mal Recht und all jene, die still und zurückgezogen sind, geraten schnell aus dem Blick. Das ist nicht gut.

Wir brauchen auch jetzt den Zusammenhalt, der in den ersten Tagen der Corona-Krise spürbar war – als die Devise galt, die Schwachen und Älteren zu schützen. Das fand ich bemerkenswert und menschlich. Da war etwas spürbar von einem gemeinsamen Geist der Verbundenheit und der Liebe. Gemeinsam stellten wir uns der Erkrankung entgegen und aus unserer gemeinsamen Bereitschaft die Ansteckungsgefahr zu bannen war ablesbar, wie wertgeschätzt jeder Mensch in unserer Gesellschaft war. Lassen wir uns heute diesen Zusammenhalt und diese Wertschätzung nicht wieder zerstören.

Christus verheißt allen Menschen seine Liebe und Fürsorge, und das immerwährende Liebesband zwischen Gottheit und Menschheit berücksichtigt nicht nur die Lauten und Starken, sondern auch all jene, die in aller Stille auch Teil unserer Menschengemeinschaft sind.

Die Liebe Gottes wurde sichtbar und nachvollziehbar anhand des Mannes Jesus, der Menschen begegnete und ihnen nahe war. Ihm nachzueifern führt in die wertschätzende Gemeinschaft, in der jede und jeder gleichermaßen anerkannt und gewürdigt wird.

Nachdem er in die Himmel aufgehoben wurde ließ die Liebe Gottes nicht nach, sondern wurde zum Band, das uns alle mit Gott und seiner Barmherzigkeit, Wärme und Freundlichkeit verbindet, heute, morgen und in Ewigkeit. Amen.

Stille

Glaubensbekenntnis

Fürbittengebet

Du zeigst uns den Himmel, Christus, du Auferstandener.
Du bist unser Himmel. Komm mit dem Himmel zu uns.

Wohne in unseren Herzen,
damit deine Liebe uns verwandelt,
damit wir eins sind,
damit wir einander vertrauen,
damit wir einander vergeben,
damit wir einander helfen.

Komm mit dem Himmel zu den Schwachen.
Lebe mit ihnen, damit ihnen neue Kräfte wachsen.
Komm mit dem Himmel zu den Kranken.
Heile sie, damit sie aufatmen und wir einander wieder berühren.
Komm mit dem Himmel zu den Mächtigen.
Leite sie, damit sie dem Frieden dienen und der Gerechtigkeit aufhelfen.
Komm mit dem Himmel zu unseren Kindern.
Begeistere sie, damit sie lernen, das Gute zu tun.

Christus, du Auferstandener, der Himmel ist in uns.
Du bist unser Himmel, heute und alle Tage.
AMEN.

Vater Unser

Sendung und Segen

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,

sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

So segne mich Gott, der Allmächtige und Barmherzige,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

Kerze auspusten